



Islamische Azad Universität zu Teheran (Markaz)

Fakultät für Fremdsprachen

Magisterarbeit zur Erlangung eines Magistergrades

(M. A.)

Fachrichtung: Didaktik der deutschen Sprache

Thema:

Übersetzung und Interpretation des Buches "Novellen" von Stefan Zweig

Dieses Buch enthält drei Erzählungen unter den Namen:

1- Episode am Genfer See

2- Die unsichtbare Sammlung

3- Die Gouvernante

Betreuerin:

Frau Dr. Mehri Ghadimi Nouran

Mitbetreuerin:

Frau Dr. Elham Rahmani

Vorgelegt von:

Maryam Marashifar

Sommer 2012

Im

Namen

Gottes

Danksagung

Bei der Entstehung der vorliegenden Arbeit möchte ich mich bei all jenen bedanken, die dazu beigetragen haben. Für die ermutigenden Ratschläge möchte ich meiner geehrten Betreuerin, Frau Dr. Ghadimi, die meine Arbeit durch Rat und Hilfe befördert hat, meinen besten Dank ausdrücken.

Ein großes Dankeschön möchte ich auch meiner verehrten Mitbetreuerin, Frau Dr. Rahmani, aussprechen, die mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand.

Ich bedanke mich besonders bei meiner Familie, die mich in allen Phasen meines Lebens unterstützt und ermutigt hat.

Maryam Marashifar, September 2012

Inhaltverzeichnis

Einleitung.....	1
I. Stefan Zweigs Leben und Werk	
A. Die Kindheit und Schuljahre.....	3
B. Die Anfänge des Studiums 1900-1904	5
C. Die Wanderjahre 1904-14	7
D. Die goldene Zeit des Lebens 1921-33	12
E. Exiljahre 1934 bis 1942.....	15
F. Stefan Zweigs Tod.....	18
G. Wirkung und Charakteristika der Werke.....	19
H. Hauptwerke.....	21
II. Das Buch „Novellen“	
A. Episode am Genfer See	
1. Inhaltsangabe.....	24
2. Interpretation.....	25
B. Die unsichtbare Sammlung	
1. Inhaltsangabe.....	27
2. Interpretation.....	28
C. Die Gouvernante	
1. Inhaltsangabe.....	30
2. Interpretation.....	31
III. Übersetzung dieser drei Erzählungen	
A. Episode am Genfer See.....	34
B. Die unsichtbare Sammlung.....	44
C. Die Gouvernante	60
IV. Schlusswort.....	81
Anhang.....	83
Literaturverzeichnis.....	96

I. Einleitung

Wie immer bleibt die Kultur eines Landes nicht vom Krieg unbeeinflusst. So ist es auch in den Geschichten von Stefan Zweig, viel vom Krieg zu spüren.

Diese Arbeit behandelt werke von Stefan Zweig, der ein bedeutender österreichischer Schriftsteller war. Er gehörte zu den meistgelesenen Autoren nach dem Zweiten Weltkrieg. Seine Bücher wurden in verschiedene Sprachen übersetzt. Er schrieb Gedichten, Erzählungen, Novellen, Romane, Biographien, Monographien, Essays, Dramen und Legenden, Libretto und Briefe.

Stefan Zweig ist unstrittig einer der international bekanntesten und meistgelesenen deutschen Autoren seiner Generation.

Zweig war das Kind des wohlhabenden jüdischen Textilunternehmers Moritz Zweig und seine Mutter hieß Ida Brettauer. Er pflegte einen großbürgerlichen Lebensstil und reiste viel, unter anderem nach Indien und in die USA. So lernte er andere Schriftsteller und Künstler, mit denen er oft lang anhaltende Korrespondenzen führte. Zweig war auch ein begeisterter und in Fachkreisen anerkannter Sammler von Autografen. So gehörten zum Beispiel Biographien zu seinen beliebtesten Genres.

In dieser Arbeit sollen drei Novellen von Stefan Zweig behandelt werden, die unter anderem auch zeigen, wie Stefan Zweig mit der Genauigkeit

eines Psychologen die Gedanken und Gefühle der Charaktere seiner Geschichten darstellt.

Meine Arbeit besteht aus vier Teilen. Im ersten Teil wird der Autor des Buches, mit dem sich diese Arbeit beschäftigt, vorgestellt. Es wird kurz auf seine gesellschaftliche Herkunft und seinen literarischen Werdegang eingegangen. Der Leser kann in diesem Teil einiges über das Leben Zweigs und seine Werke erfahren.

In dem zweiten Teil wird versucht, Kleinigkeiten, Erinnerungen und Situationen, die Zweig in seinen Erzählungen im Buch „Novellen“ darstellt, zu interpretieren.

Das wichtigste Ziel dieser Arbeit ist es, das Buch „Novellen“ zu interpretieren.

Im dritten Teil wurden Übersetzungen dieser drei Erzählungen gebracht. Bei diesen Übersetzungen wurde versucht, möglichst dem Originaltext treu zu bleiben.

Im vierten Teil wird im Schlusswort ein Überblick über die Arbeit geboten und im Anhang werden Ausschnitte aus den drei Novellen gebracht.

I. Stefan Zweigs Leben und Werk

A- Die Kindheit und Schuljahre

Stefan Zweig wurde am 28. November 1881 in Wien in einer jüdischen Familie geboren. Sein Vater Moritz Zweig (1845-1926) war nicht nur ein erfolgreicher Textilfabrikant und ein gebildeter Mann, der Englisch und Französisch beherrschte, sondern auch ein aufgeschlossener Mann, der sich für Kultur interessierte.

Sein Großvater verkaufte die Manufakturwaren und in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts begann er mit Unternehmen in Österreich.

Seine Mutter Ida (1854-1938) entstammte aus der klassischen international berühmten Bankiersfamilie Brettauer. Sie verkörperte eine echte stolze Aristokratin. Sie war gesellschaftlich ambitioniert, sie liebte teure Modeartikel und kostspieliges Reisen. Als eine verwöhnte und oberflächliche Dame wurde sie eher als Gegensatz ihres Mannes betrachtet.

Stefan und sein älterer Bruder Alfred hatten eine ungewöhnliche Kindheit, weil ihre Eltern als Vertreter des damaligen Großbürgertums vielen verschiedenen gesellschaftlichen Ereignissen und Pflichten nachkommen mussten, verbrachten sie ziemlich wenig Zeit mit ihren Kinder, so dass die beiden Jungen im Wesentlichen von Gouvernanten und Hauslehrern erzogen wurden. Auf jeden Fall bekamen die Brüder eine hervorragende Ausbildung nach typischen Ansprüchen der damaligen Zeit. Im Alter von

sechs Jahren trat Stefan die Volksschule an und in 1892 wurde er in das Wasa-Gymnasium in Wien aufgenommen. Hier studierte er acht Jahre.

Die Schüler wurden nach dem alten System unterrichtet, die alten Gesetze waren gültig und die Professoren hielten Abstand von den Schülern. Die Schule befand sich in einem alten Gebäude, wo die Kinder tagelang sitzen und zuhören sollten. Zweig lehnte dieses System ab, denn am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts hatten die mutigen und begeisterten Jungen keine Möglichkeit, sich in die Gesellschaft einzusteigen. Darüber hinaus hatten sie kein Recht ihre Stellung zu nehmen oder sich in die Debatte einzutreten. Die Jungen galten als unbedachte, unerfahrene und liederliche Menschen.

Im Gegenteil die älteren Knaben mit seriöser und nachdenklicher Verhaltung zählten zu den erfahrenen Männern.

Schon damals interessierte sich der junge Zweig für die Literatur, die Kultur, die Musik und das Theater. Zweig zusammen mit seinen Freunden widmeten die ganze Freizeit und Kraft dem Lesen. Auf dem literarischen Gebiet waren sie durch kein Gesetz beschränkt.

Und gerade hier fing seine Literaturkarriere an. Hugo von Hofmannstahl war das erste Idol und Vorbild für ihn. Fasziniert und inspiriert von seinen Werken versuchte Zweig auch seine eigenen Gedichte zu schreiben.

Als Stefan Zweig neunzehn Jahre alt war, erschien seine erste Gedichtsammlung Silberne Saiten (1901), die ihn bekannt machte. Seine

Eltern beachteten das literarische Talent seines Sohnes, erst wenn er in die österreichische Tageszeitung Neue Freie Presse beitrug.

Stefan brachte den Eltern Ehre ein, denn diese Zeitung war eine der größten und einflussreichsten Journale der Monarchie, die vom liberalen Bildungsbürgertum gelesen wurde.

Stefan Zweig entschloss sich in diesem Moment Schriftsteller zu werden. Seine Eltern stellten sich auf seine Seite, trotzdem sollte er allerdings promovieren, um die Familienehre zu behalten. Es handelte sich schließlich doch nur darum, der Familienehre einen Dokortitel zu sichern, gleichgültig welchen.

B- Die Anfänge des Studiums 1900-04

Der junge Stefan Zweig machte das Abitur im Jahre 1900 und begann das Studium Philosophie und Literaturgeschichte ein.

Zweig wählte sich gerade diese Fächer aus, weil er die Freiheit für seine Profession und seine Interessen brauchte.

"Stefan Zweig erinnerte sich wie er damals leichtsinnig war: So legte ich mir von vornherein eine Zeiteinteilung zurecht: drei Jahre um das Universitätsstudium mich überhaupt nicht bekümmern! Dann in den letzten Jahr "(zitiert nach: Oliver Matuschek, 2006, Frankfurt am Main.s.54)

Trotz des ersten Erfolges, entschied sich Zweig von Wien nach Berlin umzuziehen, um dort sich weiterzubilden. Jedoch ging er in die Schule nur selten.

In Berlin suchte er die neue Inspiration, das Kulturleben und die neuen interessanten Freunde. Vor allem beabsichtigte er den Stempel 'der Sohn aus einer guten Familie' loszuwerden. Seine Freunde in Wien stammten nur aus der jüdischen Bourgeoisie, während hier Zweig die Menschen aus allen Klassen, von verschiedenen Professionen, Glaube oder Sexualität traf. Zweig wurde von diesen besonderen Lebensschicksalen verduzt.

Zweigs Neigung zum Schreiben wurde mit diesen neuen Anregungen und Impulsen wieder erweckt. Er schrieb meist die Prosawerke und parallel dazu beschäftigte sich mit den Übersetzungen.

Er übersetzte die Werke von Baudelaire, Verlaine, Keats, William Morris und vielen anderen. Neben dem literarischen Schaffen liebte Stefan Zweig das Reisen. Nach dem Abitur reiste er nach Frankreich.

"Im Jahre 1902 besuchte er Belgien, denn er wünschte sich den flämischen Dichter Émile Verhaeren kennenzulernen. Schon lange fasziniert von seinen Werken schätzte Zweig Verhaerens literarische Meisterschaft. Er verbrachte mit Verhaeren drei Stunden, die auf ihn tiefen Eindruck machten. Zweig erklärte: In seinem Wesen war eine Sicherheit“ (zitiert nach: Heinz Lunzer. Wien oktober 1981.s. 67)

Im Jahre 1903 verbrachte Zweig ein paar Tage in Paris, wo er alle historischen und kulturell bedeutenden Merkwürdigkeiten besuchte. Noch besuchte er London, dann kehrte er nach Wien zurück, um das Studium abzuschließen. In seiner Dissertationsarbeit setzte er sich mit dem Thema „Die Philosophie des Hippolyte Taine“ auseinander.

Im Jahre 1904 wurde Stefan Zweig an der Universität Wien zum Doktor der Philosophie promoviert.

Noch in demselben Jahr erschien Zweigs erste Novelle „Die Liebe der Erika Ewald“. Die dramatische Erzählung stellt die platonische Liebe der jungen Musiklehrerin zu einem berühmten Geigenvirtuosen dar.

C- Die Wanderjahre 1904-14

Stefan Zweig war ein gebildeter Mensch, talentierter Schriftsteller und auch ein leidenschaftlicher Reisende. Regelmäßig besuchte er Frankreich, England, Spanien oder Italien. Im Jahre 1905 reiste er nach Algerien und in demselben Jahr wurde auch seine Monographie über Paul Verlain veröffentlicht. Zweig verbrachte vier Monate in London, wo er die Inspiration und Ruhe zu Arbeit suchte, hierbei wollte er die neuen Leute und die englische Kultur kennenlernen. Leider war er enttäuscht, was der Brief von Zweig nach Ellen Key beweist:

„Ich lebe hier in London ein wenig unwillig, weil ich die Sonne sehr gern habe und den düsteren Himmel wie einen Bleiring ums Herz empfinde. Auch habe ich wenig Menschen, die mir hier nahe stehen: es sind zu viel Kühle. Besonnene hier und zu wenig Herzlichen“.

In den Jahren vor dem Krieg reiste Stefan Zweig oft. Er selbst bezeichnete diese Etappe seines Lebens als „Umwege auf dem Wege zu mir selbst.“

(<http://www.monopol-magazin.de/artikel/20101159/buecher-stefan-zweig.html>)

Unterwegs lernte er zahlreiche interessante Persönlichkeiten und Künstler kennen. Er befreundete sich mit Rainer Maria Rilke, einer der bedeutendsten Lyriker deutscher Sprache, in Paris beobachtete er den berühmten Bildhauer August Rodin bei seiner Gestaltung, in London traf er den englischen Dichter Arthur William Symons und den irischen Dichter und Dramatiker William Butler Yates. Alle diesen Menschen gehörten zur künstlerischen Elite Europas, zu deren auch Stefan Zweig gehören wollte.

Im Jahre 1907 mietete sich Stefan Zweig eine kleine Wohnung in Kochgasse 8 in Wien. Hier konnte er seine Bücher, Bilder und Andenken lagern. Es ging um kein gemütliches Wohnen, weil er meistens unterwegs war. In diesem Jahr schloss Stefan Zweig den Vortrag mit dem Insel-Verlag ab, der später viele seine Werke publizierte.

Noch im Jahre 1907 erschien sein erstes Drama mit klassischem Thema Tersites. Da die Aufführung durch außergewöhnlich tragische Umstände begleitet wurde, gab Zweig seine Theaterkarriere zeitweise auf, denn er sah es als ein böses Omen an. In den Jahren 1908 und 1909 unternahm Stefan Zweig die Reisen in die exotischen Länder, wie zum Beispiel: Indien, Ceylon, Burma oder Hinterindien. Zum ersten Mal traf er hier die Armut der Dritten Welt und allgegenwärtige Rassendiskriminierung an.

Die Nachrichten aus der „Neuen Welt“ lockten ihn insofern an, dass er gleich das nächste Jahr in die Vereinigten Staaten, nach Kanada, Kuba und Puerto Rico abreiste.

"Am Anfang fühlte sich Zweig in der Neuen Welt einsam. Aber als er seine Bücher im Schaufenster eines Buchhändlers entdeckte, wurden die Gefühle der Einsamkeit vergessen. Stefan Zweig, als neugieriger Reisende und Psychologe, wollte den echten amerikanischen Charakter aufdecken, deswegen erdachte er sich ein kluges Spiel [...]". (Zitiert nach: Oliver Matuschek, 2006, Frankfurt am Main. S. 160)"

Im Jahre 1911 machte Stefan Zweig eine Studienreise nach Paris und gab seinen zweiten Novellenband *Erstes Erlebnis*. Vier Geschichten aus *Kinderland* aus.

Das Jahr 1912 war schicksalhaft für Stefan Zweig. Abgesehen davon, dass er das Drama *Der verwandelte Komödiant* schrieb und am Wiener Burgtheater das Theaterstück *Haus am Meer* aufgeführt wurde, lernte er die charmante Friderike Maria von Winternitz (1882-1971) kennen.

Im Jahre 1913 wurde die Novelle *Brennendes Geheimnis* herausgegeben.

Der wunderschöne Sommer 1914 verbrachte Stefan Zweig in Baden bei Wien als er die Nachricht über der Ermordung des österreichischen Thronfolgers erhielt. Weil Franz Ferdinand von Österreich-Este mit seiner Frau unbeliebte Monarchen waren, löste ihr Tod kein tiefes Mitleid aus.

„Und reiste Stefan Zweig so nach Belgien um seinen Freund, den Maler James Ensor, zu besuchen. Hier erfuhr er die

Schocknachricht, dass Österreich dem Serbien den Krieg erklärte. Sofort kehrte er mit dem letzten Ostendeexpress nach Österreich zurück. Stefan Zweig beschrieb seine gemischten Gefühle in der Memoiren: „Jetzt gab es keinen Zweifel mehr: ich fuhr in den Krieg.“ (Zitiert nach: Arnold Bauer, 1967, Berlin. s. 54)

Überraschend wurden die ersten Tage des Krieges gefeiert, denn es war etwas Großartiges und jeder war stolz ein Österreicher zu sein.

Die Männer gingen in den Krieg und auch Stefan Zweig sollte die Militärdienstpflicht erfüllen. Durch den verwandten Hochoffizier wurde er zu einer Aufgabe in Wiener Kriegsarchiv zugeteilt. Hier arbeitete Zweig zusammen mit Rilke an Propagandaschriften und an der Herausgabe der patriotischen Zeitschrift Donauland.

Nach dem Krieg nutzte Stefan Zweig die Chance die Folgen des Krieges persönlich zu sehen. Als der Berichterstatter fuhr er an der galizischen Front. Schon unterwegs sah Zweig, was der Krieg verursachte; die Armut, die verletzten Menschen, die sterbenden Soldaten.

Stefan Zweig zog sich mit Friderike und ihren beiden Töchtern aus der ersten Ehe nach Kalksburg bei Rodaun. Nach dem er ein Haus auf dem Kapuzinerberg in Salzburg gekauft hatte, fuhr er nach Wien „um seinen neuen Idealismus in die Tat umzusetzen, “während Friderike musste dieses Haus in Ordnung bringen, denn das Jagdschlösschen aus siebzehnten Jahrhundert war im vernachlässigten Zustand.

Im Jahre 1917 wurde sein Theaterstück Jeremias am Züricher Stadttheater aufgeführt. Das Spiel erzählt die Geschichte des jüdischen Volkes, das mit Nebukadnezar kriegte. Dieses Werk wurde in Bezug auf Zweigs jüdische Herkunft geschrieben. Stefan Zweig stellte durch die historische Thematik die gegenwärtige Situation dar. Er bekannte:

"Jetzt zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, gleichzeitig aus mir selbst zu sprechen und aus der Zeit. Indem ich versuchte, den andern zu helfen, habe ich damals mir selbst geholfen ... Von dem Augenblicke, da ich versuchte, sie zu gestalten, litt ich nicht mehr so schwer an der Tragödie der Zeit".(<http://www.stefan-zweig-centre-salzburg.at/>)

Zur Aufführung Jeremias und zu den Vorträgen erhielt Zweig die zweimonatige Beurlaubung vom Militärdienst.

Zum Ende verbrachte er ein und ein halbes Jahr in der Schweiz. Zweig wirkte im pazifistischen Kreis um Romain Rolland und traf die Intellektuellen aus dem ganzen Europa, wie zum Beispiel: Herman Hesse, James Joyce, René Schickele, Anette Kolb oder Peruccio Busoni.

Als er im Jahre 1919 nach Österreich zurückkehrte, übersiedelte er nach Salzburg. Hier beachtete er wie die Nachkriegswelt verändert wurde.

Das Jahr 1920 war ein bedeutender Markstein Zweigs Privatleben, denn nach der achtjährigen Beziehung wurde er mit Friderike Maria von Winternitz in Wien verheiratet. Stefan Zweig war in damaliger Zeit auch ein produktiver Übersetzer und Herausgeber.

D- Die goldene Zeit des Lebens 1921-33

Die Epoche bis 1933 bezeichnet man als 'die Blütezeit Europas'. Der Krieg war schon vergessen, die neuen Ideale kamen, die Städten waren schöner, alle Leute arbeiteten, sie konnten frei reisen und sich ausleben. Auch für Stefan Zweig war es glückliche Zeit.

Seine Bücher wurden in der ganzen Welt verkauft, in verschiedenen Sprachen übersetzt und Hunderte von Briefen bekam er jeden Tag. Drei Meister, Amok oder Brief einer Unbekannten waren überall populär.

Stefan Zweig war dankbar für solchen Erfolg, jedoch gestand er, falls er sein Leben noch einmal erleben könnte, würde er seine Werke unter Synonym schreiben, um sich die Antonym zu erhalten.

Während des Krieges wurde er drei Jahre in seinem Haus in Salzburg verhaftet, jetzt ein paar Jahre nach dem Krieg, konnte er wieder frei reisen. Er beabsichtigte, alle beliebten Plätze zu besuchen und seine Freunde wieder zu sehen. Unterwegs entdeckte er die bitteren Andeutungen der kommenden Zukunft. Während des Besuchs in Italien sah er zufällig die kleine faschistische Truppe marschieren und zum ersten Mal hörte er den Namen Benito Mussolini, was ihn beunruhigte.

Die andere ungewöhnliche Situation geschah, als er im Jahre 1928 nach Russland fuhr. Stefan Zweig wurde zu Tolstois hundertsten Geburtstag eingeladen.

Gerne nahm er die Einladung ein, nicht nur weil Russland für ein faszinierendes Land galt, sondern auch weil seine Bücher dort gekauft wurden und das russische Publikum ihn liebte.

Auf der anderen Seite gewährte ihm das Reisen auch die schönen Geschenke, zum Beispiel die vertrauliche Freundschaft mit Maxim Gorki.

Stefan Zweigs Haus stand auf dem Kapuzinerberg in Salzburg. Salzburg war damals eine malerische Stadt mit zirka vierzig tausend Einwohnern.

In den Jahren 1924-33 veränderte sich Salzburg in das künstlerische Mekka Europas. Die Prominenten, Stars, Millionäre, Journalisten, Künstler und andere VIP Menschen promenierten sich in den Straßen der Stadt.

Stefan Zweig wurde nicht nur von seinen Freunden und anderen bedeutenden Persönlichkeiten besucht, sondern er selbst lud die jungen zukunftsreichen Schriftsteller ein. Zweig gab ihnen Rat oder ermutigte sie in weitere Arbeit.

Stefan Zweig war ein leidenschaftlicher Sammler. Er begann mit diesem Hobby als er fünfzehn Jahre alt war. Er sammelte nicht nur die Autographen, sondern auch die Unterschriften und die Fragmente von Werken, die handschriftlichen Blätter von großen Dichtern, Philosophen oder Musikern. Während vierzig Jahren des Sammelns gewann Zweig eine der umfangreichsten und wertvollsten Sammlungen der Welt.

Als die Hitlers Zeit kam und Stefan Zweig musste sein Haus verlassen, schenkte er einen Teil der Sammlung der Wiener Nationalbibliothek,

etwas überließ er seinen Freunden und der Rest wurde irgendwo verloren_ gegangen. Die goldenen Jahre 1921-1933 waren für Stefan Zweig ganz fruchtbar. Er schrieb mehrere Novellen, wie zum Beispiel: Brief einer Unbekannten (1922) oder Amok. Novellen einer Leidenschaft (1922). Im Jahre 1925 war es die Novelle „Angst“ und zwei Jahre später drei Novellen im Gedichtband „Verwirrung der Gefühle“. Alle diesen Werken behandeln die Themen wie: die Liebe, die Leidenschaft, die Angst, das Leid, die Enttäuschung, die Schuld, der Tod. Stefan Zweig beschreibt meistens die Personen in ungewöhnlichen Situationen und eine Tragik ist oft dabei.

Seine literarische Produktion entwickelte sich mit dem zweiten Band des biographischen Essays „Der Kampf mit dem Dämon „(1925), wo die drei Persönlichkeiten Hölderlein, Kleist und Nietzsche erwähnt sind.

Im Jahre 1928 erschien der Schlussband aus dem Zyklus Baumeister der Welt drei Dichter ihres Lebens, dessen Helden Casanova, Stendhal und Tolstoi sind.

Im Jahre 1931 feierte Stefan Zweig seinen fünfzigsten Geburtstag, den er für den Markstein seines Lebens hielt. Er hatte die Frau, das Haus, die Freunde, die erfolgreiche Karriere und er konnte reisen.

Er schrieb nach seinem Geburtstag:

" Ich konnte zufrieden sein. Ich liebte meine Arbeit und liebte darum das Leben. Ich war vor Sorge geschützt; selbst wenn ich keine Zeile mehr schrieb, sorgten meine Bücher für mich. Alles schien

erreicht, das Schicksal gebändigt." (<http://www.stefan-zweig-centre-salzburg.at/>)

Auf der anderen Seite wollte er noch etwas Neues, etwas Unerwartetes erleben, was ihn aus der bisherigen Sicherheit entreißt.

E- Exiljahre 1934 bis 1942

Nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten im Deutschen Reich im Jahre 1933 wurde deren Einfluss auch in Österreich in Form von Bombenterror und unverhohlenen Auftritten der SA spürbar.

Am 18. Februar 1934, wenige Tage nach dem Februaraufstand der Sozialdemokraten gegen den austrofaschistischen Ständestaat, durchsuchten vier Polizisten das Haus des erklärten Pazifisten Stefan Zweig, da er denunziert worden war, dass sich in seinem Haus Waffen des Republikanischen Schutzbundes befänden. Zweig merkte zwar, dass die Durchsuchung nur pro forma durchgeführt wurde, dennoch war er davon tief betroffen und stieg zwei Tage danach in den Zug und emigrierte nach London.

Im Deutschen Reich durften seine Bücher nicht mehr im Insel-Verlag erscheinen, sondern wurden in Wien verlegt. Dennoch rissen die Kontakte nach Deutschland nicht ab. Im selben Jahr unternahm er auch eine Reise nach Südamerika. Im März 1933 kam die Verfilmung seiner Novelle *Brennendes Geheimnis* in die Kinos. Da der Titel in Hinblick auf den Reichstagsbrand viel Anlass zu Spott bot, wurde die weitere Aufführung

des Films verboten. Für Richard Strauss konnte er noch das Libretto zur Oper *Die schweigsame Frau* verfassen, die Oper wurde aufgrund persönlicher Genehmigung Adolf Hitlers in der Dresdner Oper aufgeführt, musste dann aber wegen des jüdischen Autors abgesetzt werden. Zweig wurde auf die Liste der Bücherverbrennungen gesetzt und 1935 in die Liste verbotener Autoren aufgenommen. Im österreichischen Ständestaat wurde er zwar weiterhin ausgesprochen geschätzt, aber während er im nationalsozialistischen Deutschland als „unerwünscht“ galt. Sein reichsdeutscher Verleger, Anton Kippenberg vom Insel Verlag, musste sich von seinem bedeutendsten Erfolgsautor trennen; dies war auch insofern eine harte Entscheidung, da Zweig selbst den Verleger zur Gründung der Insel-Bücherei (1912) angeregt hatte. Im Exil in England lebend, konnte Zweig über den Reichner-Verlag in Wien nach wie vor ein deutschsprachiges Publikum erreichen; nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich wurden seine deutschen Schriften in Schweden gedruckt, wobei er international weiterhin einer der meistgelesenen Autoren seiner Zeit blieb.

Seine Ehe mit Friderike Zweig, von der er seit seiner Abreise aus Salzburg 1934 partiell getrennt lebte, wurde 1938 geschieden. Er hatte sich mit seiner Sekretärin Lotte Altmann auf eine Liaison eingelassen, was seiner Frau nicht verborgen geblieben war. 1939 heiratete er Lotte Altmann, die ihm auf seinen Reisen gefolgt war. Der Kontakt zu seiner